

## 2Kor 1,18-22

## Das Ja

8. Dezember 2019 - 2. Advent - Peterzell &amp; Langenschiltach

Liebe Gemeinde,

Ja *und* Nein. Ja *oder* Nein. Jein.

In Christus war das Ja!

Und bei Paulus? Er sah sich dem Vorwurf der Unredlichkeit ausgesetzt - erhoben von den Gemeindemitgliedern in Korinth.

Zwei fehlgeschlagene Versuche, die Gemeinde in Korinth zu besuchen - vor seiner Reise nach Makedonien und auf dem Rückweg von Makedonien nach Judäa (V.16). War er mit diesen Planungen leichtfertig oder „fleischlich“? War sein Ja, zugleich auch ein Nein (V.17)?

Er verteidigt sich: Wir haben „in Redlichkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes unser Leben in der Welt geführt, und das vor allem bei euch.“ (V. 12)

Nein, bei ihm ist das Ja nicht gleichzeitig ein Nein. Bei ihm ist das Ja ein Ja und das Nein ein Nein. Er beruft sich auf Jesus Christus, in dem das Ja war. (V.18f)

In Christus war das Ja!

Und in unserer Welt? Ist das Ja und Nein, Jein? In der Politik? (Ich fange mal im Großen an.)

Stehen Sie zu den Koalitionsvereinbarungen?

Unterstützen Sie das Anliegen der NATO?

Setzen Sie sich für das Klima ein?

Und - jetzt wird's enger - in unserem Christenleben? Ist unser Ja ein Ja?

Stimmt dein Leben mit deinem Bekenntnis überein?

Vertraust du Jesus? Glaubst du, dass er lebt und in deinem Leben etwas zu sagen hat?

Kann er dich in seiner Gemeinde dort in den Dienst stellen, wo er dich haben möchte?

Und beim Predigen?

Ich will es zunächst satirisch beantworten (Nehmen Sie das jetzt also nicht so ernst):

Liebe Gemeinde, Predigen bedeutet, und davon sollte man ausgehen, das ist doch - ohne darum herumzureden. Ich fasse meinen Standpunkt in wenige Worte zusammen:

Erstens das Selbstverständnis unter der Voraussetzung, zweitens und das sind wir den Menschen schuldig, drittens, das Kernstück eines zukunftsweisenden Programms.

Das kann doch nicht bestritten werden. Hier liegt das Hauptproblem. - Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, dass ..., und ich bleibe dabei, wo kämen wir sonst hin, wo bliebe unsere Glaubwürdigkeit?

Eins steht doch fest und darüber gibt es keinen Zweifel. Wer das vergisst, hat es nicht verstanden. Hier und heute stellen sich die Fragen, und ich glaube, Sie stimmen mit mir überein, wenn ich sage... Letzten Endes, wer wollte das bestreiten!

Ist Predigt so eine Parodie, wie ich sie Loriots Bundestagsrede nachempfunden habe? Doch sicher nicht!

Hören wir noch einmal auf Paulus: 2Kor 1,18-22

Ich möchte - mit uns als Gemeinde - zu dem klaren Ja kommen, das Christus entspricht. Und da ist der beste Ausgangspunkt, bei den Gottesverheißungen einzusteigen, auf die in ihm das Ja ist.

Dreierlei Verheißungen dürfen wir heute hören:

Da sind die sogenannten messianischen Verheißungen. Gott kündigte im Verlauf der Geschichte immer wieder an, dass er einmal befreiend eingreifen werde - durch seinen Auserwählten und Gesalbten (auf Hebräisch: seinen Messias).

Schon der Erzvater Jakob verheiß auf dem Sterbebett seinem Sohn Juda: „Es wird das Zepter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis dass der komme, dem es gehört, und ihm werden die Völker anhangen.“ (1.Mose 49,10) Das war etwa 1700 vor Christus.

Etwa 300 Jahre danach sah Bileam auf das Volk Israel in der Wüste und schaute prophetisch: „Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht von Nahem. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen.“ (4.Mose 24,17)

Weitere 400 Jahre später, wir schreiben ungefähr das Jahr 1000 vor Christus, verkündet der Prophet Nathan dem König David Gottes Plan: „Ich will dir einen Nachkommen erwecken ... dem will ich sein Königtum bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. (2.Sam 7,12-14)

Das bestätigt der Prophet Jesaja um das Jahr 700: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.“ (Jes 9,6)

Jesajas sein Zeitgenosse, der Prophet Micha kündigt den Geburtsort des Messias an: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“ (Micha 5,1)

Die bekannte Stelle vom göttlichen Zeichen der Jungfrau stammt auch aus jener Zeit: Eine Jungfrau wird schwanger und wird einen Sohn gebären, der Immanuel (Gott ist mit uns) heißen soll. (Jes 7,14)

Dieser Immanuel wird von Gott besonders gesalbt sein: „Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“ (Jes 11,2)

Und „Siehe, das ist mein Knecht, den ich halte, und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen.“ (Jes 42,1)

Um das Jahr 520 vor Christus schreibt der Prophet Sacharja über das Kommen des Messias: „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du,

Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“ (Sach 9,9)

Eine Verheißung Gottes über den Messias nenne ich noch. Sie passt so gar nicht in die triumphale Linie eines auserwählten Königs aus dem Geschlecht Davids. Und doch zielt sie auf die Klimax vom Kommen des Messias: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes 53,4f)

Auf alle diese und noch viele andere Gottesverheißungen ist in Jesus Christus das Ja. Er hat sie mit seinem Kommen erfüllt.

Dann gibt es Verheißungen, die Gott jedem und jeder zusagt, die sich Jesus Christus zuwendet und ihm vertraut. Ein paar schöne Beispiele:

„Der Gerechte wird aus Glauben leben.“ (Hab 2,4 - Röm 1,17)

„In Christus haben wir die Erlösung, nämlich die Vergebung der Sünden.“ (Kol 1,14)

„Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus.“ (Gal 3,26)

Auch:

„Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“ (Röm 14,8)

„Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der HERR wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen“ (Jes 25,8)

Ein dritte Art von Gottesverheißungen sei noch genannt - nach den messianischen und denen für alle, die mit dem Christus im Glauben verbunden sind: solche, die Gott uns für unser Leben zusagt, uns die wir uns durch den Christus mit Gott versöhnen lassen.

In der laufenden Bibellese der vergangenen Tage fand ich im Buch Jesaja:

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, ...“ (Jes 43,1+2a)

Und: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ (Jes 42,3)

„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ (Jes 41,10)

Ist bei diesen schon eine Verheißung dabei, die Sie heute mitnehmen möchten? - Gott gibt uns noch mehr:

„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.“ (Ps 32,8)

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1.Petrus 5,7)

„Er [der HERR] heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“ (Ps 147,3)

„Auf dich hoffen, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, HERR, suchen.“ (Ps 9,11)

Ich lese diese Gottesverheißungen, die uns unser liebender Vater gegeben hat. Auf allen ist durch Jesus das Ja. Darum spreche ich, sprechen wir auch durch ihn das Amen, *Gott zur Ehre*.

Ja, Gott zur Ehre! Denn Anbetung (δόξα) Gottes vollzieht sich, indem wir durch Christus das Amen sprechen.

Gott hat durch Christus den Grund des Glaubens gelegt. Gott wird durch Christus vollenden. So ist es! Amen. Denn Jesus Christus ist der, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge (Offb 3,14).

Bei so viel Ja und Amen müssen wir uns der Frage stellen, ob uns das erfüllt. Oder ist in unserem Reden, Tun und Leben noch Ja und Nein zugleich.

Gott sei Dank, es liegt nicht ausschließlich an uns: „Gott ist's aber.“ Er tut etwas. Er handelt.

Er *macht uns fest* (V. 21).

Es gibt so vieles, was uns ins Schleudern bringen könnte. Zweifel, eigenes Ungenügen, Alltagskleinkram, spezielle Herausforderungen, Entmutigung, Widerstand, Prahlerei, hohles Geschwätz, Ablästern, ein Shitstorm; aber auch frommes Geschwätz, Wind der Lehre, Verblendung, Lästerung, Lieblosigkeit (vgl. Eph 14; 2Tim 2,16; 3,2f). In dem allen werden wir durch die Gnade Gottes innerlich stark (Hebr 13,9 NLB). „es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade“ (Hebr 13,9) Ja Gott ist's, der uns fest macht. Er tut es, weil er uns gnädig ist.

Mit fiel auf: Gott macht uns fest „*samt euch*“. Die Prediger des Evangeliums und die Empfänger der frohen Botschaft. Sie werden miteinander gestärkt und befestigt. Das geschieht durch gegenseitigen Ergänzung in der christlichen Gemeinde. Liebe Mitchristen, wir untergraben unseren festen Stand, wenn wir uns der Gemeinde entziehen!

„Gott ist's aber, der uns fest macht *samt euch in Christus*.“

Unsere Botschaft von Christus ist eine feste, zuverlässige Wahrheit, und Gott festigt uns Christen dadurch. Das Evangelium von Jesus gibt dem Glauben Nahrung, dem Leben Kraft und der Hoffnung Zuversicht. Darum: Bleibe nicht bei Advent und Weihnachten stehen. Beim Warten und beim Kommen Jesu. Beschäftige dich weiter mit dem, was er gesagt und getan hat. Auch mit seinem Sterben. Und natürlich mit seiner Auferstehung und seinem Wiederkommen. Das Evangelium von Jesus wird deinem Glauben Nahrung, deinem Leben Kraft und deiner Hoffnung Zuversicht geben.

Wir haben nicht nur eine feste Wahrheit dieser Botschaft. Es gibt mehr als kognitive Stärkung. - Gott handelt an uns: Er hat uns gesalbt und versiegelt und uns den Geist in unsre Herzen gegeben. „Salben“ bedeutet im Zusammenhang der Bibel: Gott beruft uns und setzt uns ein in den Dienst für ihn. „Versiegeln“ bedeutet: Gott markiert uns als die Seinen. Er kennzeichnet uns als seine Kinder. Und schließlich hat Gott „in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben“.

Jesus nannte den Geist „Beistand“ und „Tröster“.

Gott gibt ihn uns als Anzahlung. Wie eine erste Rate kündigt er Weiteres an. Wie eine Garantie steht der Geist dafür, dass noch mehr kommt: Ein unsterblicher Körper; Leben, das das Sterbliche verschlingt wird an uns offenbar werden (2Kor 5,5). Wir werden alles „erben“: Gott will uns die Erlösung schenken, das endgültige, volle Heil. Der Geist ist die Anzahlung und Garantie für alles, was Gott uns als seinen Kindern durch Christus verheißt (vgl. Eph 1,14).

„Das alles ist von Gott“ (2Kor 5,18). Gott ist's, der das alles tut. Er handelte in Christus.

Auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja! Amen.